



**Kinder und Jugend
gemeinnützige GmbH**

Rudolf-Diesel-Straße 1
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 12
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
fachberatung@awo-dachau.de
www.awo-dachau.de

Waldkindergarten
an der Vogelweide
Am Ende der Schinderkreppe
85221 Dachau

Waldkindergarten An der Vogelweide

Konzeption
Kindergarten

Geschäftsführerin:

Marina Braun
85221 Dachau
www.awo-dachau.de

**Fachbereichsleitung
Kindertageseinrichtungen/
Jugendsozialarbeit:**

Elke Misun
Tel. (0 81 31) 6 12 17 13
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
fachberatung@awo-dachau.de



Waldkindergarten
an der Vogelweide

Verantwortlich für den Inhalt:

AWO Kinder und Jugend gemeinnützige GmbH
als Gliederung des AWO Kreisverbandes Dachau e.V.

Verfasser:

Marina Braun, Daniela Uhl, Team des Waldkindergartens

Stand: März 2023 (Version 8)

Copyright: AWO Kinder und Jugend gGmbH Dachau



1. Vorwort	Seite 5
2. Rahmenbedingungen	Seite 5
2.1. Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen	
2.1.1 Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention	
2.1.2 Kinderschutz nach §8a SGB VIII	
2.2. Träger	
2.3. Kommune	
2.4. Der AWO Waldkindergarten	
2.5. Pädagogisches und pflegerisches Team	
2.6. Öffnungszeiten/Schließzeiten	
2.7. Gebühren	
2.8. Aufnahmekriterien	
2.9. Anmeldeverfahren	
3. Pädagogische Arbeit	Seite 9
3.1. Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit	
3.2. Unser Bild vom Kind	
3.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	
Kindergarten	
4. Organisatorisches	Seite 11
4.1. Räumlichkeiten und Ausstattung	
4.2. Pädagogische Fachkräfte/Gruppengröße	
4.3. Exemplarischer Tagesablauf	
4.4. Grundausrüstung	
4.5. Sicherheit und Hygiene im Wald	
5. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten	Seite 13
5.1. Eingewöhnung	
5.2. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche	
5.2.1. Das Spiel (Freispiel)	
5.2.2. Werteorientierung	
5.2.3. Emotionalität und soziale Kontakte	
5.2.4. Sprache und Literacy	
5.2.5. Medienkompetenz	
5.2.6. Mathematik	
5.2.7. Naturwissenschaft und Technik	
5.2.8. Umwelt	
5.2.9. Ästhetik, Kunst und Kultur	
5.2.10. Musik	
5.2.11. Bewegung, Rythmik, Tanz und Sport	
5.2.12. Vorschularbeit	
5.2.13. Partizipation der Kinder	
5.3. Pflege und Sauberkeitsentwicklung	
5.4. Mahlzeiten & Gesundheit	
5.5. Mittagsschlaf/Ruhepausen	
5.6. Projektarbeit/Feste und Feiern	

- 5.7. Integration/Inklusion
- 5.8. Übergang aus dem Kindergarten in die Schule

6. Öffnung nach Innen **Seite 19**

- 6.1. Erziehungspartnerschaft
 - 6.1.1. Partnerschaftliche Zusammenarbeit
 - 6.1.2. Elternbeirat
- 6.2. Qualitätssicherung
 - 6.2.1. Konzeption
 - 6.2.2. Qualitätsmanagementhandbuch
 - 6.2.3. Mitarbeiterqualifizierung
 - 6.2.4. Ausbildungsmöglichkeiten
 - 6.2.5. Kundenbefragung
 - 6.2.6. Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen

7. Öffnung nach Außen **Seite 22**

- 7.1. Vernetzung
- 7.2. Öffentlichkeitsarbeit
- 7.3. Kontakt zur AWO Kreisgeschäftsstelle Dachau

8. Literatur und Quellenverzeichnis **Seite 23**

1. Vorwort

Für mehrere Stunden am Tag besuchen die Kinder den AWO Waldkindergarten. In dieser Zeit sollen sie sich in unserer Gemeinschaft wohl fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können. Als familienergänzende Einrichtung wollen wir den Kindern dabei zur Seite stehen.

Durch die ganzheitliche Förderung aller Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten der Kinder, wollen wir eine Grundlage für das zukünftige Leben in der Gemeinschaft schaffen. Als zielgebende Grundlage sehen wir hierfür Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Um diese hohe Zielsetzung zu erreichen, sind eine freundliche und offene Atmosphäre, sowie ein wertschätzender und professioneller Umgang miteinander wichtig, denn nur so kann eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und dem Fach-/Ergänzungspersonal in der Einrichtung gelingen.

Diese Konzeption ist eine Darstellung unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit und orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Sie gilt als Informationsschrift für Eltern, Mitarbeiter/innen, Träger und Interessierte, denen wir unsere tägliche Arbeit näher bringen möchten. Nach Bedarf werden die Inhalte der Konzeption an die aktuellen gesetzlichen und träger-internen Änderungen angepasst.

2. Rahmenbedingungen

2.1. Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen auf Bundesebene ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Auf Landesebene unterliegt der Betrieb dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie der Ausführungsverordnung dieses Gesetzes (AVBayKiBiG).

Unsere pädagogische Arbeit findet vorwiegend im Freien und in der Natur statt. Dort halten wir uns auf, spielen, basteln, singen und richten unsere Pädagogik am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) aus. Der Waldkindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung mit dem Ziel jedem Kind beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Sie steht für kindgemäße Bildungsmöglichkeiten und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie das Sozialverhalten des Kindes und versucht Entwicklungsmängel auszugleichen. Außerdem berät die Kindertageseinrichtung die Eltern in Erziehungsfragen und hat darüber hinaus die Aufgabe, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Übergang in den Kindergarten, in anderweitige Betreuungsangebote und in die Schule zu erleichtern.

Die Vertragsgrundlagen zur Betreuung der Kinder sind im Anmeldevertrag und der Satzung, einschließlich Gebührensatzung geregelt.

2.1.1 Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention

Rechtliche Grundlage der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Dachau ist unter anderem die UN-Kinderrechtskonvention, in der auf die allgemeinen und individuellen Rechte der Kinder eingegangen wird. Als Kind definiert wird darin jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendende Recht nicht früher eintritt. Wichtige Bestandteile der Konvention sind das Wohl des Kindes, die Verwirklichung der Kinderrechte, die Respektierung des Elternrechts, das Recht auf Leben, die Verantwortung für das Kinderwohl, Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung, Förderung behinderter Kinder, Gesundheitsvorsorge, Unterbringung, angemessene Lebensbedingungen, Recht auf Bildung, Beteiligung an Freizeit, (...) und Schutz vor sonstiger Ausbeutung.

2.1.2 Kinderschutz nach §8a SGB VIII

Die Einrichtung verfügt über ein eigenes Kinderschutzkonzept nach § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 4 SGB VIII. Darin finden sich u.a. Erläuterungen wie Kinderschutzgesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ nach §8a SGB VIII in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Dachau Anwendung findet. Dieses thematisiert das Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls und ist dahingehend als Richtlinie zu betrachten.

2.2. Träger

Die AWO (Arbeiterwohlfahrt) gehört zu den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und ist auf allen Gebieten der Sozialen Arbeit, der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens tätig. Sie ist ein unabhängiger, überparteilicher, konfessionell ungebundener Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege.

Die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Dachau in der Form der AWO Kinder und Jugend gemeinnützigen GmbH ist Träger des Waldkindergartens.

Leitbild der AWO

- ▶ Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich – demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
- ▶ Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
- ▶ Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- ▶ Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- ▶ Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- ▶ Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität.
- ▶ Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsam Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- ▶ Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes, wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.
- ▶ Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

2.3. Kommune

Die Stadt Dachau zählt aktuell ca. 46.000 Einwohner. Die 1200 Jahre alte Kreisstadt liegt nur 20 km vom Zentrum Münchens entfernt.

Dachau gilt als attraktiver Wohnort und ist wichtiger Wirtschaftsstandort in der Region. Eine gute Infrastruktur mit allen wesentlichen Behörden, modernen Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, mehrere Sportanlagen und ein reges Vereinsleben gehören dazu. Eine gute Verkehrsanbindung zeichnet sich durch die S-Bahn-Verbindung nach München, durch nahe gelegene Autobahnen und den Münchner Großflughafen aus.

Dachau blickt auf eine bewegte Geschichte zurück, wobei die KZ-Gedenkstätte einen Ort der Begegnung und die Möglichkeit des Austauschs über die Vergangenheit bietet. Das kurfürstliche Schloss der Wittelsbacher prägt ebenso das Bild von Dachau. Einst galt diese Stadt als Künstlerkolonie, heute leben und arbeiten noch über 100 Künstler in Dachau.

Nähere Informationen zur Stadt Dachau finden sich z.B. unter www.dachau.de

2.4. Der AWO Waldkindergarten

Der Waldkindergarten befindet sich am Stadtrand von Dachau in einem Waldstück in der Nähe zum Stadtweiher mit guter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Ein gut ausgestatteter und beheizbarer Bauwagen befindet sich in unmittelbarer Nähe, um bei extremer Witterung oder anhaltender Kälte Schutz zu finden.

Die aktuelle Belegung des Waldkindergartens ist der jeweils gültigen Betriebserlaubnis zu entnehmen.

Im Waldkindergarten erleben die Kinder den Lebens- und Erfahrungsraum Wald und Natur mit all ihren Sinnen. Durch den täglichen Aufenthalt im Freien erleben und erfahren sie ökologische Zusammenhänge, die Wechselseitigkeit der Natur und sie erfahren sich als Teil des Ganzen. Kinder werden im Waldkindergarten frühzeitig für die Natur nachhaltig sensibilisiert – denn auch als Erwachsener fühlen sie die Verbundenheit zu Wald und Natur und können Verantwortung dafür übernehmen.

Die Natur im Wechsel ihrer Jahreszeiten bildet die Grundlage für situativ pädagogisches Arbeiten, abgestimmt auf die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder. Mit allen Sinnen wird der Naturraum mit seinen Pflanzen und Tieren, der Erde und dem Wasser erforscht, entdeckt und ein achtsamer und rücksichtsvoller Umgang eingeübt.

Ein rhythmisch gegliederter Tagesablauf mit festen Zeiten für Morgenkreis und Abschlusskreis, Brotzeit, freiem Spiel und gezielten Angeboten gibt den Kindern Halt und Orientierung im Kindergarten ohne Türen und Wände – es stärkt ihre individuelle Entwicklung sowie die Beziehung zur Natur. Durch die nahezu unbegrenzten Möglichkeiten an Raum, Stille und Zeit können Kinder vielfältige, ureigene Erfahrungen machen, Vertrauen und Mut in eigene Fähigkeiten entwickeln, aber auch ihre persönlichen Grenzen erleben.

Im Waldkindergarten gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug – die Natur bietet reichhaltige Möglichkeiten an Material. Die Kinder konsumieren nicht, sondern können auf diese Weise selber kreativ sein, lernen sich ständig auf neue Situationen einzustellen und dafür Lösungen zu finden. Dadurch wird auch das soziale Lernen in der Gruppe unterstützt und gefördert.

2.5. Pädagogisches und pflegerisches Team

Für die Arbeit mit Kindern beschäftigen wir ausschließlich pädagogisches Fach- und Ergänzungspersonal. Laut BayKiBiG darf am Kind nur fachlich ausgebildetes Personal, wie Diplom Sozialpädagogen/ Sozialpädagoginnen, staatlich anerkannte Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/innen und staatlich geprüfte Kinderpfleger/innen eingesetzt werden. Anderweitige Abschlüsse werden durch die Aufsichtsbehörde geprüft und hinsichtlich des Einsatzes genehmigt.

Der jeweils aktuell gültige Betreuungsschlüssel wird in Abhängigkeit des Zeit- und Gewichtungsfaktors ausgerichtet, deshalb kann die Beschäftigungszeit der pädagogischen Kräfte variieren.

Im Waldkindergarten ist eine Besetzung mit einer pädagogischen Fachkraft als Leitung mit 35 Wochenstunden und einer pädagogischen Fachkraft mit 32,5 Wochenstunden geplant. Eine Stelle für eine SPS oder Berufspraktikantin oder Freiwilligendienstleistende kann ergänzend besetzt werden.

Das Team des Waldkindergartens arbeitet stark vernetzt. Das pädagogische Personal steht in regelmäßigem Kontakt mit dem Träger, z.B. durch Jahresgespräche. Zur pädagogischen Unterstützung und für Fragen des Personals ist die Fachbereichsleitung zuständig. Über die Fachbereichsleitung erhält die Einrichtung zuverlässig alle wichtigen und aktuellen Informationen zur pädagogischen, sowie auch zur innerbetrieblichen (Tarif- und Arbeitsrecht etc.) Arbeit.

2.6 Öffnungszeiten/Schließzeiten

Geplante Öffnungszeiten sind

Montag	07.30 Uhr – 14.00 Uhr
Dienstag, Mittwoch & Donnerstag	07:30 Uhr – 15:00 Uhr
Freitag	07:30 Uhr – 14:00 Uhr

Die tatsächlichen Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern. Die gewünschten Betriebszeiten werden in der Regel einmal jährlich in einer Elternumfrage festgestellt. Eine Änderung erfolgt im Hinblick auf einen erhöhten Bedarf und im Sinne wirtschaftlicher Aspekte.

Die Schließzeiten belaufen sich im Jahr auf insgesamt 30- 35 Tage. Diese orientieren sich in der Regel an den bayrischen Ferienzeiten.

Feststehende Schließzeiten sind in etwa:

- ▶ 10-15 Tage in den Sommerferien
- ▶ einige Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- ▶ ein Tag Betriebsfortbildung

- ▶ zwei Tage für fachliche und organisatorische Besprechungen des pädagogischen Personals

Die jeweils aktuellen Schließzeiten werden zu Beginn des Kindertagesstättenjahres bekannt gegeben.

2.7. Gebühren

Die Besuchsgebühren bestimmt der Träger der Kindertageseinrichtung. Die aktuellen Beiträge sind in der Gebührensatzung geregelt.

2.8. Aufnahmekriterien

Die Aufnahmekriterien sind detailliert in der Satzung festgelegt. Die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.

Um einen Platz im Waldkindergarten zu erhalten, ist zudem eine persönliche Reife des Kindes erforderlich und die Sauberkeitserziehung des Kindes sollte weitgehend abgeschlossen sein. Es gibt jedoch auch die Möglichkeit zur Aufnahme von Kindern, die noch nicht sauber sind, diese Möglichkeit ist im Verhältnis zum Gruppengefüge abzuwägen.

Die Entscheidung über die Platzvergabe trifft das Leitungsteam der Tageseinrichtung in Abstimmung mit dem Träger und der Stadt Dachau.

Wir nehmen auf

- ▶ Kinder mit Hauptwohnsitz der Stadt Dachau
- ▶ in der Regel im Alter von 3 Jahren bis Schuleintrittsalter
- ▶ Kinder aller Religionen und Nationalitäten
- ▶ Kindern deren Eltern beide berufstätig sind, sowie berufstätige Alleinerziehende werden mit Priorität behandelt.

2.9. Anmeldeverfahren

Im AWO Waldkindergarten besteht die Möglichkeit, Kinder auch während des Jahres anzumelden. Gerne zeigen wir Eltern und Kindern die Einrichtung und stellen unser pädagogisches Konzept vor. Wir beraten Eltern auf Anfrage über die Möglichkeiten der Übernahme von Betreuungsgebühren durch das Amt für Jugend und Familie.

Die Anmeldung in der Einrichtung orientiert sich an dem Anmeldeverfahren der Stadt Dachau. In der Regel geht dem Anmeldetermin (März) ein „Tag der offenen Tür“ voraus und ermöglicht Interessenten, die Einrichtung besser kennen zu lernen.

Der Tag der Einschreibung wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Dachau festgelegt und in der örtlichen Presse bekannt gegeben. Das pädagogische Team steht den Eltern an diesem Tag zur Anmeldung des Kindes und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Die Eltern erhalten ein Anmeldeformular, in dem sie für die Anmeldung relevante Angaben machen.

Das Kind sollte zum Aufnahmegespräch dabei sein. Zu- und Absagen für das kommende Tagesstättenjahr werden in der Regel im Mai schriftlich erteilt.

3. Pädagogische Arbeit

3.1 Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit

In allen Einrichtungen der AWO Kinder und Jugend gGmbH wird nach dem situationsorientierten Ansatz und im teil-offenen Konzept gearbeitet. In der pädagogischen Arbeit gehen wir dabei von den realen Lebenssituationen der Kinder aus. Grundlage sind die vielfältigen Erlebnisse aus dem Alltag, bisherige Erfahrungen der Kinder, ihre Bedürfnisse und soziale Bindungen.

Der situationsorientierte Ansatz zeichnet sich besonders durch Berücksichtigung der individuellen kindlichen Bedürfnisse aus, sowie durch den Fokus auf aktuell gegebene Faktoren rund um das Kind und bietet damit die Möglichkeit, soziales, kognitives, emotionales und interkulturelles Lernen zu verbinden. So wird unser Kindergartenalltag durch den Jahreskreislauf mit den Jahreszeiten und den Wetterverhältnissen (Regen, Sonne, Schnee, Kälte) be- und abgestimmt. Voraussetzung dafür sind Flexibilität und Spontaneität der pädagogischen Mitarbeiter/innen.

Jede Erfahrung, jede Form der Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt beinhaltet einen Lernprozess. In unserer Pädagogik gestalten die Mitarbeiter/innen die Erfahrungsräume der Kinder. Durch eine zweckmäßige Auswahl von Materialien, einen sinnvoll gestalteten zeitlichen Tagesablauf und die Möglichkeit zur Interaktion, erhalten die Kinder den notwendigen Raum selbst aktiv zu werden und ihre eigene Kreativität zu entdecken.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein überkonfessioneller Träger, deshalb werden in den AWO Kindertagesstätten Kinder aller Glaubensrichtungen gemeinsam betreut und gefördert. Im täglichen Miteinander unterstützen wir das „Offensein“ für eine interkulturelle Lebensgemeinschaft, die Vielfalt der Weltanschauung unseres Kulturkreises und anderer Religionen.

Wir vermitteln folglich keine gezielte Religionspädagogik. Dennoch beziehen wir religiöse Feste wie z.B. St. Martin, Nikolaus, Ostern etc. in unsere Arbeit mit ein, da sie zur Lebensumwelt der Kinder gehören. Wir gehen dabei auf die Hintergründe des jeweiligen Festtages ein.

„Toleranz und Akzeptanz statt Ausgrenzung“, lautet die Einstellung in unserer religionspädagogischen Arbeit.

3.2 Unser Bild vom Kind

Voraussetzung für unsere erzieherische Arbeit ist, dass sich die Kinder, die uns anvertraut werden, sich bei uns wohl fühlen. Dies liegt uns besonders am Herzen. Nur wer sich wohl fühlt, kann Spaß haben an den vielen neuen Erfahrungen im Waldkindergarten.

Der Waldkindergarten ist eine Gemeinschaft. Sie ist vielleicht die erste größere Gemeinschaft mit vielen Kontaktmöglichkeiten und Regeln, die ein Kind außerhalb der Familie erlebt. Unser Anliegen ist es deshalb, dass sich die Kinder in dieser Gemeinschaft zurechtfinden, ihren Platz in der Gruppe finden, Freundschaften schließen, ein gesundes Selbstwertgefühl entwickeln, aber auch lernen Konflikte zu lösen und Frustration zu ertragen.

Von anderen Kindern unterscheidet sich jedes Kind durch Individualität und seiner eigenen Persönlichkeit. Wir arbeiten ressourcenorientiert, nehmen jedes Kind mit seinen Stärken und Schwächen an und holen es dort ab wo es gerade steht.

Kinder lernen mit bemerkenswerter Leichtigkeit und Geschwindigkeit und lassen sich schnell begeistern. Wir sehen Kinder als aktive Mitgestalter und helfen ihnen, ihre Persönlichkeit zu entdecken und zu entwickeln. Wir unterstützen die Kinder sich zu selbständigen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Mitsprache und Mitgestaltung (Partizipation) bei ihrer Bildung und ihrem Tagesablauf sind für uns selbstverständlich. Wir unterstützen sie, ihre kindlichen Phantasien auszuleben, ihrem Erkundungs- und Forscherdrang nachzukommen, ihre Lebensfreude zu genießen und einen guten Weg zum selbständigen Handeln und Entscheiden zu finden.

Wir sind bestrebt den Kindern in unserem Kindergarten Sicherheit zu bieten und einen Wohlfühlcharakter zu vermitteln.

3.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Wir sind eine familienergänzende Einrichtung und orientieren uns in unserer Arbeit an der Persönlichkeit und den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Besonders wichtig ist uns dabei die Zusammenarbeit mit den Bezugspersonen.

Alle Kinder im Waldkindergarten sollen einen angstfreien, liebevollen und wertschätzenden Umgang miteinander erfahren und erlernen. Akzeptanz, Toleranz, Hilfsbereitschaft und das Zurückstellen eigener Interessen aus Rücksicht auf die Mitmenschen sind weitere Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit.

Schwerpunkt im Kindergarten ist die Stärkung der Basiskompetenzen, ein gesundes Miteinander und ein effizientes Einsetzen vorhandener Ressourcen.

Um die individuelle Geschlechtsidentität als Mädchen oder Junge zu unterstützen, liegt ein weiteres Augenmerk auf der geschlechtsbezogenen Pädagogik. Diese zeigt sich durch das Schaffen eines möglichst breiten Erfahrungsspektrums, wobei Jungen und Mädchen gleichberechtigt behandelt werden. Dazu hinterfragen wir unter anderem situationsbezogen das geschlechtstypische Verhalten der Kinder und des pädagogischen Personals. Es werden in der pädagogischen Arbeit sowohl geschlechtstrennende, als auch geschlechtsspezifische Ansätze gewählt, um ausreichend Spiel- und Lernsituationen mit dem eigenen, sowie dem anderen Geschlecht zu schaffen.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten sehen wir unsere pädagogischen Prioritäten in den Bereichen:

- ▶ Ich-Kompetenz
- ▶ Soziale und emotionale Kompetenz
- ▶ Personale Kompetenz
- ▶ Motorische Kompetenz
- ▶ Kreative Kompetenz
- ▶ Medienkompetenz
- ▶ Werteorientierung
- ▶ Sprachentwicklung
- ▶ Sinnesschulung
- ▶ Umweltbewusstsein
- ▶ Gesundheitsbewusstsein
- ▶ Wahrnehmung und Konzentration (hören, sehen, tasten, schmecken, fühlen als Grundlage für Denk- und Gedächtnisprozesse)

Kindergarten

4. Organisatorisches

4.1. Räumlichkeiten und Ausstattung

Alle Aktivitäten der Kinder finden im Naturraum Wald statt, wo sich die Kinder vorwiegend mit Naturmaterialien beschäftigen. Somit werden die Kreativität und Phantasie eines jeden Einzelnen gefördert.

Die Natur stellt für die Kinder ihren Raum für vielfältige Lern- und Erfahrungsangebote und bietet altersgerechte Materialien.

Zum Schutz vor extremer Witterung bietet ein großzügiger Bauwagen mit Wasserspendervorrichtung und einer kleinen Herdplatte ausreichend Platz. Auf dem Gelände des Waldkindergartens befindet sich eine separate Bio-Toilette.

4.2. Pädagogische Fachkräfte/Gruppengröße

Die Kindergartengruppe betreut maximal 25 Kinder. In der Gruppe sind eine Fachkraft als Gruppenleitung sowie eine weitere Fachkraft beschäftigt. Unterstützt wird das Team zeitweise von Praktikanten in Ausbildung und Absolventen des freiwilligen sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes.

Eine Gruppengröße ab 18 Kindern aufwärts erfordert eine weitere pädagogische Fach- oder Ergänzungskraft, ebenso werden weitere Personalstunden hinzugefügt bei Kindern unter drei Jahren, bei Behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern.

4.3. Exemplarischer Tagesablauf

Der Tagesablauf im Kindergarten wird jedes Jahr im September im Gesamtteam geplant, wobei die Gruppenleitung das alltägliche Geschehen im Detail organisiert und durchführt.

Skizze eines möglichen Tagesablaufs:

Ab 07:30 Uhr bis spätestens 08:45 Uhr werden die Kinder zum Tor vor dem Bauwagen gebracht. Dort findet die Verabschiedung statt. Die Kinder hängen dann eigenständig ihren Rucksack und ihr Handtuch auf, bevor sie ins freie Spiel starten. Jedes Kind wird persönlich begrüßt, am besten mit Handschlag und die Eltern haben die Möglichkeit, die Pädagogen kurz über evtl. Besonderheiten zu informieren.

Um 09:00 Uhr stimmen wir ein Lied und Flötenspiel zum gemeinsamen Morgenkreis ein. Im Morgenkreis begrüßen wir uns mit einem gleich bleibenden Begrüßungslied. Danach werden z.B. die Kinder gezählt, es wird gemeinsam überlegt wer fehlt, das Wetter wird beobachtet und besprochen. Thematische Lieder, Bewegungsspiele, Rätsel oder ähnliches finden auch hier ihren Platz und können im späteren Tagesverlauf vertieft bzw. weiter aufgegriffen werden. Der Morgen kann aber auch mit einer Stilleübung begonnen werden – die Augen schließen und einfach nur lauschen, wer uns in der Natur alles begrüßt (Wind, Vögel, Frösche, etc.). Anschließend wird gemeinsam besprochen und entschieden, wie der Tag im Waldkindergarten heute aussehen soll: welcher Platz (z.B. Wald, Bach, Wiese) wird aufgesucht, welche festen Aktivitäten sind von den Pädagogen evtl. geplant, usw. Bevor es losgeht, wird mit einem kurzen Lied zum Hände waschen und der gemeinsamen Brotzeit aufgerufen. Bei schlechten Wetterbedingungen kann die Brotzeit auch im Bauwagen eingenommen werden.

Bis spätestens 10:15 Uhr „Aufbruch“ in den Wald und Freispiel. Je nach Wetterbedingungen oder geplanten Aktivitäten bzw. Interesse der Kinder kann der Tag auch am Stammpfad am Bauwagen verbracht werden. Gezielte Angebote wie auch die Angebote für die „Vorschulkinder“ können parallel stattfinden. Bei Ausflügen besteht viel Raum für Beobachtungen und Entdeckungen auf dem Weg – gemäß dem Motto „der Weg ist das Ziel“. Gegen 11:45 Uhr Rückweg. Bei einer längeren Buchungszeit der Kinder wird die Mittelphase des Tages ausgedehnter gestaltet.

Gegen 12:00 Uhr findet eine kurze Abschlussrunde mit Redekreis statt, hier hat jedes Kind noch einmal die Möglichkeit, vom Tag zu berichten, Konflikte können evtl. noch abschließend geklärt werden, Planungen für den nächsten Tag können angesprochen werden. Ein Abschlusslied beschließt den gemeinsamen Waldtag.

Ab 12:30 Uhr – 12:45 Uhr Möglichkeit zur ersten Abholung. Dabei warten die Eltern am Tor, während die Kinder ihren Rucksack und ihr Handtuch holen um dies mit nach Hause zu nehmen. Für die anderen Kinder Freispiel, Zeit zum Ausruhen, Geschichten vorlesen, gezielte Angebote, etc. In der Regel verabschieden sich die Kinder von dem pädagogischen Personal per Handschlag.

Nach der ersten Abholzeit haben die Kinder um 12:45Uhr die Möglichkeit einer zweiten Brotzeit oder ggf. zu einer warmen Mahlzeit (Essen von zu Hause im Thermobehälter).

Ab 13:30 Uhr – 15:00 Uhr zweite Abholzeit.

Pädagogische Kernzeit: 08:45 Uhr – 12:30 Uhr, in dieser Zeit sollten alle Kinder anwesend sein.

4.4 Grundausrüstung

Grundvoraussetzung für einen reibungslosen Ablauf im Waldkindergarten ist eine geeignete, bequeme und wetterfeste Kleidung, die der jeweiligen Jahreszeit und Witterung angepasst ist. Außerdem gehört zur Grundausrüstung eines Waldkindergartenkindes eine ausreichende und gesunde Brotzeit, eine auslaufsichere Trinkflasche mit Tee, Wasser oder leichter Schorle und ein geeigneter Rucksack mit Isomatte/Sitzkissen.

Im Bauwagen steht für jedes Kind eine Kiste für Ersatzkleidung zur Verfügung. Das Befüllen der Kiste mit jahreszeitgerechter Bekleidung liegt in der Verantwortung der Eltern. Zudem sollten zur Mitnahme verdreckter Kleidung ein oder mehrere Baumwolltaschen vorhanden sein.

Folgendes führen die Pädagogen täglich mit:

- Wasserkanister und biologisch abbaubare Seife (z.B. Lavaerde)
- Toilettenpapier und kleine Schaufel
- Erste-Hilfe-Ausrüstung
- Handy
- Handtuch und Ersatzkleidung
- Beobachtungsmaterial wie Lupen, Fotoapparat o.ä.
- ggf. Werkzeug
- Bestimmungsbücher und evtl. weitere Arbeitsmaterialien

4.5 Sicherheit und Hygiene im Wald

Unfallrisiken sind im Wald nicht höher als in festen Gebäuden. Auch Erkrankungen treten nicht häufiger auf – durch den täglichen Aufenthalt in der freien Natur werden das Immunsystem gestärkt und Ansteckungsgefahren reduziert. Dennoch ist es wichtig, über mögliche Risiken speziell durch den Aufenthalt in der freien Natur informiert zu sein:

- Zecken – FSME und Borreliose

Das Personal überschaut die Häufigkeit von Zeckenbefall und informiert die Eltern. Das Tragen einer Kopfbedeckung, langer Hosen und langärmeliger Oberbekleidung hat sich bewährt. Es wird den Eltern empfohlen, die Kinder nach der Rückkehr aus dem Wald nach Zecken abzusuchen und die Kleidung auszuschütteln. Die Entscheidung über eine etwaige Impfung liegt im alleinigen Ermessen der Eltern. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass die Kinder im Wald nicht häufiger von Zecken gebissen werden, als im häuslichen Garten.

- Fuchsbandwurm

Der Verzehr roher Waldfrüchte ist grundsätzlich nicht erlaubt. Alternativ können die Beeren und Früchte gemeinsam mit den Kindern gekocht werden. Wir informieren uns regelmäßig bei dem zuständigen Forstamt über einen evtl. aktuellen Fuchsbandwurmbefall in der Region.

- Hygiene

Handwaschwasser und Seife werden täglich mitgeführt, vor der Brotzeit sollten generell die Hände gewaschen werden. Die Kinder nutzen einen bestimmten Toilettenplatz / Biotoilette. Toilettenpapier steht zur Verfügung. Das pädagogische Personal gibt den Kindern Hilfestellung.

Die Kinder werden dazu angehalten keine Gegenstände (z.B. Zapfen, Äste, Pflanzen etc.) in den Mund zu nehmen.

5. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten

5.1. Eingewöhnung

Der Einstieg in den Kindergarten ist für die meisten Kinder eine völlig neue Situation und kann mit dem Beginn eines neuen Lebensabschnittes verglichen werden. Neue Umgebung, unbekannte Bezugspersonen, viele Kinder unterschiedlichen Alters stellen das Kind vor eine große Herausforderung.

Einige der Aufgaben sind die Anpassung an unbekannte Räume bzw. Plätze, das Einfügen in den Kindergartenalltag, das Auskommen mit fremden Kindern, der Aufbau von Vertrauen zu neuen Bezugspersonen und die Ablösung von den Eltern.

Dieser Schritt verlangt besonders viel Einfühlungsvermögen und Unterstützung seitens der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte. Die Dauer der Eingewöhnungszeit richtet sich individuell am Kind aus. In der Regel beginnen wir mit einer Aufenthaltsdauer von 60 - 90 Minuten und steigern je nach Erfolg die Betreuungszeit bis zur Vollbuchung.

Die Eingewöhnung ist ausgenommen von den Wintermonaten auch unterhalb des Jahres möglich. (Ergänzung)

5.2 Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.2.1. Das Spiel (Freispiel)

Das Spiel ist unserem Verständnis nach die wichtigste Ausdrucks-, Erfahrungs- und Lernform für Kinder, denn Kindheit und spielen gehören untrennbar zusammen. Spiel regt zu aktivem und kreativem Handeln an, so dass sich das Kind spielerisch mit seiner Umwelt auseinandersetzt. Es erkennt, versteht und begreift seine Umgebung. Lernt dabei wichtige soziale Kompetenzen wie Rücksichtnahme, Achtsamkeit, faires Miteinander und Konfliktbewältigung.

Durch Spielen können die Kinder Verhaltensweisen erwerben, die ihnen helfen, sich im „sozialen Dschungel“ und deren Umwelt besser zu Recht zu finden. Dabei sind Wiederholungen sehr wichtig. Alle Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Spiel angeregt, entwickelt und gefördert. Spielen steht für Lebensfreude.

Sie entscheiden selbständig nach ihren Bedürfnissen und werden von ihren Bezugspersonen dabei begleitet und unterstützt.

Im Ablauf eines Kindergarten-tages ist das Freispiel ein unerlässlicher Bestandteil und nimmt im Waldkindergarten einen hohen Stellenwert ein. Es ist die ursprünglichste Form der Kinder im Umgang mit der Natur. Da die Kinder ihre natürliche Kreativität ausleben können, wird ein Leben und Lernen auf allen Ebenen ermöglicht und gefördert. Freies Spiel heißt selbstbestimmtes Spiel in Bezug auf Raum, Zeit, Ort, Material und Gruppe. Dadurch ist das Kind gefordert, sich unter den gegebenen Bedingungen zu strukturieren, Entscheidungen zu treffen, zu kommunizieren und zu reagieren. Neben den Materialien der Natur sollen den Kindern weitere Materialien wie Bestimmungsbücher, Bilderbücher, Lupen, Tücher, einfaches Werkzeug (Schnitzmesser, Säge, Hammer, Nagel, Schaufel.), Seile, Stifte, Farben und Papier nach Absprache zur Verfügung stehen um ihnen möglichst vielfältige und ganzheitliche Bildungsprozesse, als auch einen differenzierten Zugang zur Natur zu ermöglichen.

Durch klare Regeln (z.B. vorsichtiger Umgang mit Stöcken und Steinen, achtsamer Umgang mit der Natur, in Ruf- und Sichtweite bleiben) wird die Freispielzeit strukturiert und von den Pädagogen sichergestellt. Regeln sorgen für die notwendige Orientierung, fördern das Verständnis für das Gemeinschaftsleben und lassen ein hohes Maß an Eigenständigkeit bei den Kindern zu. Dies ermöglicht den Kindern die Erfahrung von Verlässlichkeit, Geborgenheit und Sicherheit. Außerdem können sie ungestört spielen und dabei Eigenverantwortung entwickeln.

Im Vorfeld wird der „Spielort“ von den Pädagogen gemeinsam mit den Kindern abgesprochen. Zum Beispiel können hier markante Bäume oder Büsche als Markierung dienen oder gesondert gekennzeichnete Bäume.

Feste Haltepunkte beim Aufsuchen der verschiedenen Waldplätze als auch bei Ausflügen ermöglichen das freie Bewegen in der Natur und unterschiedliche Geschwindigkeiten der einzelnen Kinder.

5.2.2 Werteorientierung

Werte werden grundlegend im Alltag vermittelt. Feste und Feiern und deren Entstehen sowie Hintergründe werden z.B. durch Geschichten, Lieder und themenbezogene Angebote umgesetzt.

Im Waldkindergarten entsteht durch den ständigen Aufenthalt im Freien eine tiefe Verbundenheit mit der Natur. Daraus resultierend können Kinder Grundhaltungen des Staunens, Dankens und Bittens auf ganz natürliche Weise erfahren. Im Herbst zum Beispiel wird der erste Schnee herbei gesehnt, die Freude über Regen, Matsch und Pfützen ist groß oder im Frühling die Freude über die ersten Schmetterlinge. Über die unmittelbaren Naturerfahrungen können Ehrfurcht und Dankbarkeit vor und für das Leben wachsen. Die Kinder erleben die Vielfalt der Natur, Mutter Erde und der Schöpfung, lernen Zusammenhänge erkennen und verstehen. Aus diesen Erfahrungen heraus lernen sie Verantwortung für sich, ihr Handeln und dessen Folgen zu übernehmen.

Im Rhythmus der Jahreszeiten wird der Kreislauf des Jahres und des Lebens verinnerlicht – immer wiederkehrender Neubeginn, Leben und Vergänglichkeit. Die vielfältigen Erlebnisse und Eindrücke der Natur und des Waldes geben den Kindern und Pädagogen häufig Anlass zu philosophieren.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit sich selbst, ihrem eigenen Körper und ihrer Umgebung lernen Kinder sehr schnell sich als eigenständiges Individuum zu begreifen und trotzdem in der Gemeinschaft als eingebunden. So haben sie somit die Möglichkeit, ein positives Selbstbild zu entwickeln. Eine positive Einstellung zu sich selbst ist grundlegend für die Entwicklung weiterer moralischer Werte. Nur wer sich selbst liebt und achtet kann mit den eigenen Schwächen und Stärken wie auch mit den Schwächen und Stärken anderer achtsam und wertschätzend umgehen.

5.2.3. Emotionalität und soziale Kontakte

Wir setzen uns zum Ziel das Zusammengehörigkeits-, und Gruppengefühl zu stärken, z.B. durch Rollenspiele, Regelspiele, gemeinsames Freispiel, Gruppenspiele, Bewegungsspiele, Gespräche beim Mittagessen und der Brotzeit. Die Kinder erleben unterschiedliche soziale Situationen wie Konflikte, Rücksichtnahme, sozialer Austausch, Unterstützung, Freundschaft und vieles mehr. In allen Situationen werden sie durch das pädagogische Personal in Hinblick auf Selbstständigkeit, Lösungsfindung sowie mit dem Umgang der eigenen Emotionen begleitet.

Im Waldkindergarten lernen Kinder jeden Tag aufs Neue sich auf unterschiedliche Gegebenheiten einzustellen und die damit verbundenen Herausforderungen zu meistern, wie etwa die Begehung unebenen Geländes, der Umgang mit den Naturgegebenheiten und den eigenen Befindlichkeiten (Sonne, Regen, Wind, Schnee, Kälte..). Durch diese Gegebenheiten lernen Kinder sich Herausforderungen zu stellen und auch mit Misserfolgen umzugehen. Im täglichen Ablauf sind sie darauf angewiesen, sich gegenseitig zu helfen, aufeinander Rücksicht zu nehmen und achtsam miteinander und mit der Natur umzugehen. Im Wald entstehen häufig Situationen, in denen ein Kind auf die Hilfe anderer angewiesen ist – zum Beispiel einen schweren Ast von einem Ort zum anderen zu transportieren oder eine Böschung hinaufzuklettern. Dadurch sind die Kinder gefordert, aufeinander zuzugehen und miteinander zu kommunizieren. Nur so ist ein gelingender Alltag im Wald möglich.

Durch die Möglichkeit des freien und nicht vorgegebenen Spielens der Kinder im Wald wird der Kontakt zu den eigenen Emotionen automatisch hergestellt. Im Wald zu sein ist für Kinder wie das Eintauchen in einen anderen Organismus - dieser Raum erzeugt Wohl-, und Zugehörigkeitsgefühl.

Die Kinder lernen Regeln zu verstehen und zu akzeptieren, sie einzuhalten und auch zu hinterfragen.

Bei Ausflügen begreifen sich die Kinder sehr schnell als Gruppe und lernen aufeinander zu warten, um gemeinsam das Ziel zu erreichen.

5.2.4. Sprache und Literacy

Sprache ist eines unserer wichtigsten Instrumente, um sich zu verständigen und sich auszudrücken.

Wir bieten spezielle Angebote, um Sprachförderung noch mehr zu vertiefen u.a. durch Sprachspiele, Nacherzählen von Geschichten, Erzählen von Erlebnissen, Gespräche, Fingerspiele, Lieder oder Reime.

Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache haben, erhalten gezielte Sprachförderung, bezogen auf den jeweiligen Kenntnisstand (feststellbar anhand des Sismik-Erhebungsbogens). Sie werden spielerisch mit der deutschen Sprache vertraut gemacht und zusätzlich in Kleingruppen gefördert.

Vorschulkinder, die Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben (feststellbar anhand des Seldak-/ Sismik-Erhebungsbogens), bekommen die Gelegenheit am „Vorkurs Deutsch“ teil zu nehmen. Dieses Programm wird in Kooperation mit der zuständigen Grundschule durchgeführt und bereitet die Kinder auf den Schuleinstieg vor.

Da kein vorgefertigtes Spielmaterial zur Verfügung steht, müssen sich Kinder im Waldkindergarten verstärkt verbal äußern und sind auf Kommunikation angewiesen. Vor allem im freien Spiel und Rollenspiel, welches im Waldkindergarten als grundlegende Voraussetzung zum selbstbestimmten Lernen gesehen wird, setzen sie ihre Fähigkeiten gezielt ein, um mit anderen gemeinsam zu agieren. Sie tauschen beispielsweise Ideen aus, führen Verhandlungen, beheben Konflikte, diskutieren Vorgehensweisen und beschreiben ausführlich ihre Phantasiewelt.

Auf den Wegen zu den verschiedenen Plätzen in der Natur nutzen die Kinder die Gelegenheit, sich über Erlebnisse, Neuigkeiten und Beobachtungen auszutauschen. Ein Zusammenhang zwischen Bewegung und Sprechfreude ist hier sehr deutlich zu erkennen – Sprachhemmungen und Sprachauffälligkeiten sind bei solchen Gesprächen oft geringer als im Ruhezustand.

Die Kinder erfahren ihre Umwelt durch aktive Teilhabe, über eigene Handlung, Bewegung und Wahrnehmung. Sie lernen sprichwörtlich durch das „Be-Tasten“ und „Be-Greifen“ und im direkten Umgang mit Dingen. Die gewonnenen Erfahrungen werden über die Sprache zu Begriffen und somit für die Kinder greifbar. Das Handeln und Tun stellen die Grundlage für das Sprechen und Denken dar.

Die Entdeckungen in der Natur regen die Kinder zum Nachfragen, Philosophieren und Weiterentwickeln von Geschichten an. So wird auf spielerische Weise der Wortschatz erweitert und die Fähigkeit zu einer differenzierten Ausdrucksweise gefördert.

In den gemeinsamen Gesprächsrunden, vor allem im Morgen – und Abschlusskreis, lernen die Kinder in einer wertschätzenden Umgebung den Umgang mit Gesprächsregeln wie beispielsweise vor der Gruppe zu sprechen, sich differenziert auszudrücken und anderen zuzuhören.

5.2.5. Medienkompetenz

Das Kennen lernen von unterschiedlichen Druckmedien z.B. Bücher, Zeitungen, Zeitschriften usw. und technischen Medien z.B. Hörmedien, aber auch Fotokamera und Videokamera werden in Projekten nähergebracht.

Die Kinder bekommen genug Raum und Zeit sich mit ihren bereits gemachten Erfahrungen mit Medien auseinanderzusetzen. Häufig spielen sie ihre Erlebnisse im Freispiel nach, zum Beispiel bauen sie sich aus Holz einen Laptop nach oder benutzen einen Fichtenzapfen als Telefon.

Darüber hinaus können sich orientiert an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder gezielte Projekte ergeben: Dokumentationen zu einem bestimmten Thema mit Fotos / Digitalkamera, Geräusche aus dem Wald aufnehmen mit einem Aufnahmegerät, Videoaufnahmen, Ausflüge in die Bücherei und vieles mehr.

Weiterhin stehen den Kindern jederzeit Bilderbücher, Sachbücher und Bestimmungsbücher zur Verfügung.

5.2.6. Mathematik

Im Naturraum haben die Kinder viele Möglichkeiten und viel Zeit sich zu bewegen und dabei ihren Körper und ihre Umgebung kennen zu lernen. So gelingt es ihnen, ihr Körperschema zu erfassen was wiederum als Grundlage der räumlichen Orientierung dient. Mit diesen Erkenntnissen ausgestattet finden sich die Kinder zunehmend besser in ihrem Waldgebiet zu Recht. Sie fangen an Plätze bestimmten Richtungen zuzuordnen. Die Himmelsrichtungen werden kennen gelernt und zur Orientierung angewandt.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit sich selbst und den sie umgebenden Materialien lernen sie spielerisch Dinge zu vergleichen, zu klassifizieren und zu ordnen. Sie erleben, dass ein Stein rund oder eckig, schwer oder leicht, flach oder dick sein kann.

Während des Freispiels üben sich die Kinder immer wieder als Architekten, Baumeister und Künstler und sammeln dabei Erfahrungen mit ein- und mehrdimensionaler Geometrie. Sie haben genaue Vorstellungen darüber wie ihre Bauten, Figuren, Muster oder sonstige Gegenstände aussehen sollen und suchen sich das in Länge, Stärke und Form passende Material. Im Laufe der Zeit verfeinert sich dabei ihr visuelles und räumliches Vorstellungsvermögen, sie beginnen Details zu bauen.

Erste Erfahrungen mit Zeit, Monatsnamen und Wochentagen können die Kinder zum einen durch einen strukturierten Tages- und Wochenablauf sammeln, zum anderen durch gewisse Rituale im Morgenkreis. Jeden Tag werden beispielsweise das Datum und der jeweilige Wochentag besprochen, zudem werden täglich die Kinder gezählt um zu sehen wie viele fehlen. Dies ermöglicht den jüngeren Kindern ungezwungen ihre Kenntnisse im Bereich der Zählkompetenz zu erweitern.

Viele dieser Situationen ergeben sich aus dem freien Spiel der Kinder und müssen nicht eigens angeleitet werden. Sie ermöglichen ein aus eigener Motivation heraus selbstbestimmtes, freudvolles Lernen. So kann man beispielsweise die von einem Kind gesammelten Steine zählen, in einzelne Teilmengen aufteilen, nach Größe sortieren u.v.m.

5.2.7. Naturwissenschaft und Technik

Durch den Aufenthalt in der Natur ergeben sich immer wieder naturwissenschaftliche Fragen der Kinder deren Antworten gemeinsam erarbeitet werden. Sie erlernen ökologische Zusammenhänge und physikalisches Basiswissen (z.B. Tierspuren, Wetterphänomene, Anpflanzen von Blumen, Experimente mit Wasser, Schnee, Eis, Luft, Sonne usw.).

Dabei steht ganzheitliches Lernen – das Lernen mit allen Sinnen im Vordergrund. Dies bedeutet, dass der Lerninhalt nicht nur gehört wird, sondern selbst erlebt und damit tief verinnerlicht wird. Dadurch bekommen die Kinder ein Gefühl für das „Gelernte“, anstatt es als unhinterfragte Information lediglich aufzunehmen und zu akzeptieren.

Zusammen mit den Kindern wird gemeinsam entdeckt, gestaunt, geforscht und nach Erklärungen gesucht. Dadurch können mittelfristige und langfristige Projekte entstehen. Unterschiedliche Materialien wie z.B. Bestimmungsbücher und Lupen kommen dazu unterstützend zum Einsatz.

In der Natur können die Kinder ihren Forscherdrang fast grenzenlos ausleben. Veränderungen im natürlichen Umfeld können durch die täglichen Aufenthalte wahrgenommen werden und auch die Wahrnehmung für kleine Details (die ersten Knospen im Frühling, genaue Betrachtung eines Käfers...) wird geschärft.

Besonders dem intensiven Kontakt mit den vier Elementen Feuer, Erde, Wasser und Luft, die gerade im Kindergartenalter zum Experimentieren und Erforschen einladen, wird im Naturraum ausreichend Platz gegeben und so das ganzheitliche Erfahren gefördert.

5.2.8. Umwelt

Den Kindern wird ein verantwortungsbewusster und achtsamer Umgang mit der Natur, Tier- und Pflanzenwelt vermittelt. Sie lernen ihre Umwelt zu achten und zu schützen und durch praktisches Handeln dabei mitzuwirken (Mülltrennung, Müllvermeidung, Müll aufsammeln, Veränderungen im Wald durch unsere Anwesenheit beobachten und ggf. vermeiden, Einhalten wichtiger Regeln wie z.B. kein Abreißen von Zweigen, Sägen nur an Baumstümpfen oder abgefallenen Ästen, usw.). Eine Übernahme von Verantwortung für die Umwelt wird von den Kindern gefordert.

Kinder im Waldkindergarten erleben hautnah die Existenz des gesamten Lebens: Bewegung, Wachstum, Entfaltung und Sterben. Die Erlebnisse sind prägend für einen verantwortungsbewussten und achtsamen Umgang mit der Natur. Der Lebensraum Natur bietet eine Fülle an unterschiedlichen Sinnesreizen. Der Rhythmus der Natur wird von den Kindern in seiner Komplexität mit all ihren Sinnen differenziert wahrgenommen z. B. durch Farbtöne, Luftzüge, Gerüche, Geräusche, Wetter, Stille, u.v.m.

Durch den täglichen Aufenthalt in der Natur lernen Kinder natürliche, elementare und biologische Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten kennen. Dabei lernen Sie den unschätzbaren Wert des Waldes für Menschen, Tiere und Pflanzen kennen und einen dementsprechend behutsamen und achtsamen Umgang mit Flora und Fauna.

5.2.9 Ästhetik, Kunst und Kultur

Wichtig für die kindliche Persönlichkeitsentwicklung sind Freude, Lust und Neugier am eigenen schöpferischen Tun. Der Wald bietet eine große Vielfalt kreativer Materialien, wie zum Beispiel Stöcke, Wurzeln, Steine, Zapfen, Blätter und Erde.

Naturmaterialien bieten einen großen Aufforderungscharakter zu kreativem und phantasievollem Spiel. Die natürliche Ästhetik ist für Kinder sehr ansprechend und bildet die Grundlage für kreatives und gestalterisches Tun.

Häufig entstehen phantasievolle Gemeinschaftsarbeiten (z.B. Zwergenhütte, Drachenhöhle, Holzsägewerk) in welchen die Kinder lernen, miteinander Ideen umzusetzen, sich gegenseitig zu inspirieren, Kompromisse einzugehen, vernünftig mit Ressourcen zu haushalten und auch die Grenzen des Materials kennenzulernen (hat es z.B. einige Tage nicht geregnet, stehen keine Wasserpfützen zum Spiel bereit).

Darüber hinaus stehen den Kindern nach Bedarf und Absprache weitere Materialien zur Verfügung (Stifte, Farben, Papier, Klebstoff) um sich kreativ zu betätigen und vielfältig auszudrücken.

Ergänzend können bei Besuchen in Museen, Ausstellungen und dem Theater andere Kunstformen kennen gelernt und weiterentwickelt werden.

5.2.10. Musik

Die Kinder lernen bei uns Instrumente und deren Handhabung kennen und erleben Musik durch Singen und Tanzen. Durch musizieren entwickeln sie ein Rhythmusgefühl und lernen so Rhythmik kennen. Musik trainiert aktives Hören, sensibilisiert alle Sinne, spricht Emotionen an, fördert die Fantasie und Kreativität.

Die Kinder erleben in der Gemeinschaft die Freude am elementaren Musizieren, Singen und Tanzen. Ohne Druck und Leistungserwartung werden sie an erste musikalische Einheiten und elementare Instrumente herangeführt. Im täglichen Begrüßungs- und Abschlusskreis sind musikalische und rhythmische Einheiten fester Bestandteil. Musik schafft Verbundenheit und Zugehörigkeitsgefühl und gibt Orientierung im Alltag (z.B. Begrüßungslied, Lied zum Hände waschen, Lied zum Aufräumen, Abschlusslied).

Kinder begreifen die Elemente der Musik ohne viel zu denken. Musik wird spielerisch in Bewegung und auf einfachsten Instrumenten umgesetzt aber auch mit Naturmaterial (Stöcke, Steine, etc.) können die Kinder musikalisch experimentieren.

Im Freispiel greifen die Kinder immer wieder die Möglichkeit auf, die Umwelt mittels Klängen und Gesängen erfahrbar zu machen. Die natürliche Umgebung der Natur und des Waldes bietet ein unerschöpfliches Repertoire an Klängen und Rhythmen wie etwa Vogelstimmen, Rauschen des Windes, Froschkonzerte, Regentropfen, u.v.m.

Bei Kindern ist eine natürliche Lust am Singen vorhanden und dies gilt es zu erhalten und zu fördern – lustvoll und ganz ohne Druck. Die Kinder erlernen ein vielfältiges Repertoire an Liedern, welche jahreszeitlich und thematisch ausgewählt werden. Auch Lautmalereien, das Imitieren von Tierstimmen als auch kleine, frei erfundene und spontan entstehende Liedchen sind genauso gut geeignet, die Vielfalt des stimmlichen Ausdrucks zu entdecken und zu üben.

5.2.11. Bewegung/ Rhythmik/ Tanz und Sport

Im Wald können die Kinder ihren natürlichen Drang nach Bewegung uneingeschränkt ausleben und eigene Grenzen erfahren. Wir geben den Kindern die Möglichkeit und den Raum, unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu sammeln, zu erproben und zu verfeinern.

Schräge Hanglagen, gefällte Bäume oder unebene Untergründe fordern das Kind zu differenziertem körperlichen Handeln heraus. Kinder springen, klettern, matschen, balancieren, rollen Hänge hinunter und probieren viele neue Dinge aus. Sie lernen auf diese Weise Bewegungen zu koordinieren und eignen sich motorische Fähigkeiten an. Auf Basis der grobmotorischen Erfahrungen verfeinern Kinder ihre feinmotorischen Fähigkeiten. In der Natur gibt es zahlreiche Möglichkeiten zur feinmotorischen Beschäftigung, beispielsweise das Legen von Bildern mit Naturmaterialien, das Aufheben und Sammeln von Tannennadeln, kleinen Steinchen oder Blättern, mit Stöcken in den Boden malen, u.v.m.

Ergänzend stehen den Kindern Materialien wie Werkzeug, Stifte, Papier, Scheren, Schnüre, Pinsel usw. zur Verfügung, um den Bereich der Feinmotorik gezielt zu unterstützen.

5.2.12. Vorschularbeit

Die Vorschulerziehung findet in der Kleingruppe der Vorschulkinder statt. Wir schaffen grundlegende Lernvoraussetzungen, welche den Kindern den Schulübertritt erleichtern (z.B. Schaffung einer reizarmen Atmosphäre, Erweiterung und Stabilisierung des Wortschatzes durch Lern- und Sprachspiele, Förderung der Konzentration und Ausdauer, Festigung des sozialen Miteinanders, Förderung der Sprachkompetenz, motorische Übungen, Zahlen- und Mengenverständnis, naturwissenschaftliche Phänomene erklärbar machen anhand von kleinen Experimenten uvm.).

Die Vorbereitung auf den Übergang in die Grundschule beginnt bereits mit dem Eintritt in den Waldkindergarten. Die Kinder werden in ihrer individuellen Entwicklung während der gesamten Kindergartenzeit gezielt beobachtet und soziale, kognitive und emotionale Kompetenzen werden gefördert. Darüber hinaus wird für eine gezielte Vorbereitung der Kinder auf die Schule großer Wert auf Selbstvertrauen, Selbständigkeit, Mitverantwortung und Persönlichkeitsentwicklung gelegt.

Im letzten Kindergartenjahr wird die bevorstehende Einschulung gezielt thematisiert und mit bestimmten Ritualen zelebriert wie beispielsweise etwa das eigenständige Gestalten der Schultüte, Abschlussfest im Waldkindergarten, Übernachtung, Identifikation als Vorschulkind usw.

5.2.13. Partizipation der Kinder

Partizipation heißt Beteiligung der Kinder, z.B. können die Kinder selbst auswählen mit was und mit welchen Kindern sie spielen möchten und können den Alltag mit Angeboten und Projekten selbst mitgestalten. Die Kinder werden, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, an allen für sie relevanten Entscheidungen miteinbezogen. Sie übernehmen Verantwortung, lernen Regeln und deren Umsetzung kennen, das Respektieren von anderen Meinungen und Entscheidungen und lernen zwischenmenschliche Konflikte fair austragen.

5.3 Pflege und Sauberkeitsentwicklung

Erziehung zur Körperpflege ist ein Bestandteil des Kindergartenalltags. Durch regelmäßige und sorg volle Pflege bekommen die Kinder ein besseres Körpergefühl, können Bedürfnisse ihres Körpers, wie Hunger, Durst, Toilettengang rechtzeitig deuten.

Hygienische Maßnahmen, wie das gründliche Waschen der schmutzigen Hände vor Mahlzeiten und nach dem Toilettengang, werden auch im Wald umgesetzt. Ebenso wird der Umgang mit Zecken, giftigen Pflanzen, Kälte oder bei Unfällen mit den Kindern besprochen. Kleinere Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Insektenstich, Schürfwunden oder Brennesseln können die Kinder selbst erlernen.

Der Toilettenplatz ist ein abgegrenzter und uneinsehbarer Bereich in der Nähe zum Bauwagen. Die Privatsphäre der Kinder wird geschützt. Bei der Toilette handelt es sich um eine Biotoilette (Komposttoilette) in einem Holzhäuschen. Zusätzlich (z.B. bei extremen Wetterbedingungen) ist eine Toilette im Bauwagen vorhanden.

5.4 Mahlzeiten und Gesundheit

Mahlzeiten im Kindergarten bedeuten für die Kinder ein Beisammensein. Diese Art von Gruppenaktivität fördert das Sozialverhalten und bietet ein Lernfeld für Umgangsformen bei Tisch (essen mit Besteck, Einsatz von verschiedenem Geschirr...).

Im Waldkindergarten nehmen die Kinder und ihre Betreuer die Mahlzeiten (mitgebrachte Brotzeit) gemeinsam ein. Dies kann je nach Wetterlage und geplanter Aktivität am Tisch im Bauwagen, draußen am Tisch oder als Picknick (bei Ausflügen) gestaltet werden.

Das Essen regt viele Sinne an und trägt zu einem wichtigen Entwicklungs- und Lernprozess bei. Die Kinder schmecken, riechen, sehen und spüren das Essen, lernen die Geschmäcker, Gerüche und das Aussehen von Lebensmitteln zu unterscheiden.

Jedes Kind sollte selbst entscheiden, was und wie viel es von dem Angebot gerne essen möchte. Die Kommunikation solcher Wünsche muss ebenfalls gelernt werden.

Wir empfehlen vollwertige und ausgewogene Mahlzeiten. Die Mahlzeiten bringen die Kinder von zu Hause mit, wie z.B. eine Brotzeit mit Obst und Rohkost.

5.5 Mittagsschlaf/Ruhepausen

Die Kinder haben die Möglichkeit sich nach dem Mittagessen auszuruhen und in ruhiger Atmosphäre wie durch Vorlesen von Geschichten oder Bilderbüchern, Meditation und Entspannung zur Ruhe zu kommen.

5.6 Projektarbeit/ Feste und Feiern

Zahlreiche Projekte fügen sich in das Kindergartenjahr ein und orientieren sich an den Jahreszeiten, den Feiertagen und größeren Festen.

Gemeinsame Feste, Ausflüge und Veranstaltungen bilden die Höhepunkte im Kindergartenalltag. Dabei begrüßen wir eine rege Beteiligung der Eltern, Familien und Freunde.

Die Kinder haben die Möglichkeit ihren Geburtstag im Waldkindergarten zu feiern, größere Feste werden im Gesamtteam besprochen und geplant und in der Jahresplanung den Eltern bekannt gegeben.

5.7. Integration/ Inklusion

Das Wohl eines jeden einzelnen Kindes steht im Vordergrund. Jeder Einzelne wird in seiner Individualität angenommen und respektiert, unabhängig welcher religiösen, geschlechterspezifischen und kulturellen oder gesellschaftlichen Schicht er angehört. Wir fördern Akzeptanz, Toleranz und wertfreien Umgang mit den Kindern. Zudem bedeutet Inklusion in unserer Arbeit, dass Verhaltensauffälligkeiten, Sprachförderung, motorische sowie emotionale Entwicklungsstörungen aufgefangen und in positive Bahnen gelenkt werden.

5.8.Übergang aus dem Kindergarten in die Schule

Der Abschied aus dem Kindergarten ist nicht nur eine Trennung von Personen, sondern auch ein Loslassen von vertrauten Dingen.

Um die Kinder auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule hinzuführen und das Interesse, die Vorfreude und damit die Bereitschaft zu wecken, gestalten wir für sie verschiedene Höhepunkte.

Der Besuch einer Grundschule zählt zum Standardangebot unserer Kindertagesstätte für die Schulanfänger. Zum Ende des Kindergartenjahres beispielsweise basteln die Kinder ihre eigene Schultüte und erleben ein individuell gestaltetes Abschiedsfest.

Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule beginnt am Tag des Eintritts in den Waldkindergarten und endet mit dem Schuleintritt. Die Kinder erlernen bei uns wichtige Grundlagen für die bevorstehende Schulzeit. Sie erlangen wertvolle Kompetenzen u. a. im emotionalen, sozialen, motorischen, kreativen und kognitiven Bereich.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder einmal wöchentlich in der „Vorschule“ gezielt auf die Schulzeit vorbereitet. Spezielle Aktivitäten in Form von Bastelangeboten, Sprachspielen, Gedächtnisspielen, Gemeinschaftsarbeiten, Bewegung und Experimenten bieten ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen zur

- ▶ Steigerung der Wahrnehmung
- ▶ Förderung von Hören und Sprache
- ▶ Förderung der Motorik
- ▶ Umgang mit Zahlen und Formen
- ▶ Entwicklung der Denkfähigkeit und des Gedächtnisses

6. Öffnung nach Innen

6.1. Erziehungspartnerschaft

6.1.1. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Förderung und Erziehung der Kinder. Deshalb brauchen wir einen kontinuierlichen Informationsaustausch

- ▶ über persönliche Gespräche
- ▶ über Briefe
- ▶ über unsere Info-Pinnwände
- ▶ über Elternabende
- ▶ über gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Bastelabende, Feste, ...)
- ▶ über tägliche Kontaktgespräche

Elternmitarbeit ist von großer Bedeutung, um gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen. Die Eltern können sich beispielsweise unter anderem bei der Mitgestaltung von Festen einbringen, als Begleitung bei Ausflügen. Die Eltern erklären sich bereit, im Wechsel den leeren Wasserkanister, aufgefüllt mit Leitungswasser am nächsten Tag wieder mitzubringen, damit für ausreichend Brauchwasser zum Händewaschen gesorgt ist. Bei Personalausfall (z.B. durch Krankheit) freuen wir uns über elterliches Engagement in Form so genannter Elternnotdienste (Mitarbeit in der Gruppe).

Alle Eltern können nach Absprache mit der Gruppenleitung hospitieren. Art und Umfang der Hospitation wird vorab mit den Eltern besprochen. Das Team des Waldkindergartens freut sich auf eine bereichernde und aktive Zusammenarbeit. Wir stehen den Eltern jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung.

6.1.2. Elternbeirat

Zu Beginn jedes Tagesstättenjahres findet eine Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat arbeitet auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und hat Beratungs- und Informationsfunktion. Der gewählte Elternbeirat unterstützt die Tageseinrichtung in ihren Aufgaben und hat eine Vermittlerfunktion zwischen Tagesstätte und den Eltern.

6.2. Qualitätssicherung

6.2.1. Konzeption

Diese Konzeption wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft, weiterentwickelt, verändert und ergänzt. Neue pädagogische Erkenntnisse, Qualitätsentwicklungen, Ideen der Fachkräfte und veränderte Rahmenbedingungen fließen dabei mit ein.

6.2.2. Qualitätsmanagementhandbuch

Des Weiteren besteht ein Arbeitskreis aller AWO Kindertageeinrichtungen im Rahmen Qualitätsmanagement. In diesen regelmäßig stattfindenden Qualitätszirkeltreffen wird am einrichtungsübergreifenden Qualitätshandbuch gearbeitet. Erarbeitete Prozessbeschreibungen sind Grundlage unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

6.2.3. Mitarbeiterqualifizierung

Für eine professionelle pädagogische Arbeit im Sinne des Trägers wird jährlich in der Einrichtung eine Hospitation durch die Fachberatung durchgeführt. Hierbei begleitet die Fachberatung den Alltag der Einrichtung für mehrere Stunden und macht sich ein Bild über die organisatorischen und strukturellen Gegebenheiten der Einrichtung. Danach erfolgt eine Rückmeldung an die Leitung der Einrichtung, auf Wunsch auch an das Team direkt, in der sowohl Erfolge als auch Verbesserungsvorschläge durchgesprochen werden.

Im Sinne lebenslanger Bildung sowie Qualitätserhalt und Qualitätssteigerung besuchen die Mitarbeiter/innen regelmäßig (z.T. mehrere Veranstaltungen jährlich) Fort- und Weiterbildungen. Ebenso haben die Mitarbeiter/innen die Möglichkeit bei Höherqualifizierungen unterstützt zu werden.

In regelmäßigen Abständen (ca. 4- 6 Mal im Jahr) findet ein Treffen der Leitungen aller Kindertageseinrichtungen der AWO Kinder und Jugend gGmbH statt. Das Treffen dient zum kollegialen Austausch und vor allem zur Weitergabe von Informationen zu Fachthemen, zum Beschluss trägerinterner Regelungen und zur Diskussion aktueller politischer Themen im Fach Sozialdienstleistung.

Eine weitere Form der fachlichen Zusammenarbeit stellen unsere Qualitätszirkel dar, hier werden die Standards der Einrichtungen festgeschrieben und fortlaufend weiterentwickelt.

Eine gute Teamarbeit ist für uns Voraussetzung, um eine optimale Arbeit, sowohl im pädagogischen, als auch im organisatorischen Bereich, leisten zu können.

Der organisatorische Ablauf innerhalb der Einrichtung wird durch den Dienstplan geregelt. Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche ergeben sich aus der Funktion und der Stellenbeschreibung der Mitarbeiter/innen. Das Team bedient sich folgender Besprechungsformen:

▶ Gesamtteam/Gruppenteam

Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen einer Einrichtung treffen sich spätestens alle zwei Wochen außerhalb der Öffnungszeiten zu einer Großteamsitzung, in der interne Vorgänge gruppenübergreifend besprochen werden. Themen:

- Planung von Festen, Ausflügen, etc.
- Aufgabenverteilung, Dienstplanabsprachen

- Fallbesprechungen
 - Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbeirat
 - Reflexion von Fortbildungen
 - Vorbereitung von Elternabenden
 - Kollegiale Beratung
 - Wochenplanung
 - Vorbereitung von Elterngesprächen
 - Reflexion der Gruppenarbeit
 - Planung von Angeboten
- Übergreifend findet in der Geschäftsstelle im sechswöchigem Rhythmus ein großes „Wald- Team“ mit dem Waldkindergarten in Odelzhausen und der Fachberatung statt.

▶ **Besprechungstage**

Wir nutzen ca. zwei Schließtage pro Jahr, um konkrete und aktuelle Themen ohne Zeitdruck zu regeln.

- Konzeptentwicklung und -überarbeitung
- Aktualisierung des Qualitätshandbuches
- Konfliktregelung/Teamentwicklung
- Gespräche mit Fachberatung/Fachdiensten

Nach der Arbeit mit den Kindern haben die pädagogischen Kräfte Zeit, um die Vor- und Nachbereitung pädagogischer Inhalte und Maßnahmen (z.B. Lesen von Fachliteratur, Vorbereitung von Material) durchzuführen.

6.2.4. Ausbildungsmöglichkeiten

Um die berufliche Orientierung des Nachwuchses in pädagogischen Berufen zu fördern, beschäftigen wir, je nach Möglichkeit:

▶ **Praktikanten aus der Kinderpflegeausbildung**

Diese Praktikantinnen und Praktikanten sind in der Regel einmal die Woche in der Einrichtung tätig und einer bestimmten Gruppe zugeordnet. Mehrmals im Ausbildungsjahr planen die Schüler/innen Angebote für die Kinder, die unter fachlicher Anleitung der Gruppenleitung durchgeführt werden.

Regelmäßige Gespräche mit dem/der Praktikant/in sollen den Auszubildenden Sicherheit und Unterstützung in der eigenen Rollenfindung und Orientierung in der Selbstreflexion geben.

▶ **Praktikanten in der Erzieherausbildung**

Diese Praktikantinnen und Praktikanten sind je nach Regelung der Fachakademie für ein Jahr in Vollzeit in einer Gruppe fest angestellt und gelten als pädagogisches Fachpersonal unter Anleitung. Dabei werden entweder das 1. oder das 2. Sozialpädagogische Seminar, oder das Anerkennungsjahr abgeleistet. Das Praktikum wird fortwährend durch schulische Seminare und ausführliche Anleitersgespräche begleitet.

▶ **Schnupperpraktikanten**

Wir bieten Schulabgänger/innen ab der Hauptschulreife die Form eines Schnupperpraktikums an, um ihnen zu helfen, ihr Berufsziel zu finden. Eine pädagogische Aufsicht ist in diesem Fall Pflicht.

▶ **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD)**

FSJ und BFD kann bis zu zwölf Monate in der Einrichtung abgeleistet werden. Diese Art von Praktikum dient zur Berufsfindung und ist für die/den Praktikantin/Praktikanten eine Möglichkeit zur Überprüfung des Berufswunsches. Die Gruppenleitung hat die Verantwortung für die Aufsicht und die Anleitung der/des Praktikantin/Praktikanten.

6.2.5. Kundenbefragung

Einmal jährlich findet in allen AWO-Einrichtungen eine Elternbefragung statt. Hier können Kritik, Lob sowie Wünsche oder Anregungen geäußert werden. Diese werden, wenn möglich, in der nächsten Jahresplanung berücksichtigt und umgesetzt.

6.2.6. Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Beobachtung ist Grundlage und wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Handelns. Im Kindergarten werden drei Beobachtungsbögen eingesetzt. In den Bögen Sismik und Seldak wird das Sprachverhalten des Kindes dokumentiert und Perik umfasst die gesamten Entwicklungsbereiche. Zusätzlich werden die Lernschritte in den Portfolioordnern gemeinsam mit den Kindern, durch Gebasteltes, Geschriebenes und Fotos, festgehalten.

7. Öffnung nach Außen

7.1 Vernetzung

Wir sind Teil eines funktionierenden Netzwerkes professioneller Beratungsangebote und sozialer Einrichtungen. Dieses Netzwerk nutzen wir zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und deren Eltern.

Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit pädagogischen Fachdiensten, Behörden und ansässigen Partnern aus unterschiedlichen Branchen zusammen. Die Stadt Dachau ist ein sehr wichtiger Kontakt bezüglich einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit. Besonderen Wert legen wir auf engen Kontakt mit Frühförderstellen, Ämtern und anderen pädagogischen Fachdiensten, die unsere Mitarbeiter/innen in ihrer pädagogischen Arbeit beraten, begleiten und unterstützen.

Eltern, die mit ihrem Kind aufgrund von Entwicklungsauffälligkeiten eine Therapie besuchen (Logopäde, Ergotherapie) bieten wir ebenfalls unsere Unterstützung an.

7.2 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere AWO Kindertageseinrichtungen nehmen einen wichtigen Platz in der sozialen Infrastruktur unserer Gesellschaft ein und stehen somit im öffentlichen Leben.

Wir leisten professionelle, pädagogische Arbeit und zeigen dies in der Öffentlichkeit. Unser Auftreten in der Öffentlichkeit trägt dazu bei, unseren Stellenwert zu verbessern, unsere Arbeit transparent zu gestalten, zu informieren und über uns zu berichten.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört für uns auch:

- ▶ Konzeption
- ▶ Pressearbeit
- ▶ Elternbriefe und Aushänge
- ▶ Internetauftritt
- ▶ Elternabende
- ▶ Informationsabende zu Fachthemen
- ▶ Öffnung unserer Kindertagesstätte für eine breite Öffentlichkeit (z.B. Feste, Bazare, Flohmärkte, Tag der Offenen Tür usw.)
- ▶ Besuche von öffentlichen Institutionen
- ▶ eine positive Ausstrahlung unseres Teams

7.3 Kontakt

Kontakt zur Fachbereichsleitung der Kindertageseinrichtungen:

Elke Misun
Rudolf-Diesel-Straße 1
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 13
Fax (0 81 31) 6 12 17 17
fachberatung@awo-dachau.de
www.awo-dachau.de

Kontakt zur Geschäftsführung:

Marina Braun
Rudolf-Diesel-Straße 1
85221 Dachau
Tel. (0 81 31) 6 12 17 19
Fax (0 81 31) 6 12 17 17

www.awo-dachau.de

8. Literatur und Quellenverzeichnis

- Bayerisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (STMAS) (Hrsg.): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP). Berlin, 2013
- Bayerisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (STMAS): Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten. Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen. http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/familie/empfhort.pdf (Stand: 06.08.2014)
- Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e.V. <http://www.bvnw.de>(Stand: 24.03.2016)
- Danner, S.: Partizipation von Kindern in Kindergärten: Hintergründe, Möglichkeiten und Wirkungen. <http://www.bpb.de/apuz/136767/partizipation-von-kindern-in-kindergaerten> (Stand 25.08.2014)
- Garlin, E.: KIKUS Deutsch. Die Kikus-Methode. Ein Leitfaden. Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache. München, 2008
- Hettich, Rudolf: Urspiel. Das Fachmagazin für Natur- und Waldpädagogik, 2. Jahrgang Heft 5 1/2015, Verlag Rudolf Hettich
- Krappmann, L.: Kinder im Grundschulalter - Besonderheiten und Entwicklungserfordernisse. <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1652.html> (Stand 25.08.2014)
- Küspert, P. & Schneider, W: Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Göttingen, 2006
- Landesverband Wald- und Naturkindergärten in Bayern, e.V.: Bayerische Konzeption. Die Pädagogik in Wald- und Naturkindergärten nach den Empfehlungen des „Landesverbands Wald- und Naturkindergärten in Bayern e.V.“
- Miglitz, Ingrid: Der Waldkindergarten, Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes, 4. Auflage 2011, Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin
- Ulich, M. & Mayer, T.: PERiK Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. Freiburg im Breisgau, 2006¹
- Ulich, M. & Mayer, T.: seldak Sprachentwicklung + Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Freiburg im Breisgau, 2006²
- Ulich, M. & Mayer, T.: SISMIK Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten. Freiburg im Breisgau, 2003
- Textor, M.R.: Der Bildungsauftrag des Kindergartens. <http://www.kindergartenpaedagogik.de/844.html> (Stand 25.08.2014)
- Zaiser, D.: Musik und Rhythmik in der Sprachförderung. Expertise des DJI. http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/384_Expertise_Musik_Zaiser.pdf (Stand 25.08.2014)
- <http://www.forum-bildung-natur.de> (Stand: 24.03.2016)